№ 38. 1840.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 14. Februar.

Inland.

Berlin den 12. Februar. Se. Majestät der König haben dem Weinhändler und Weinwirth Bruchmann zu Köln das Allgemeine Ehrenzeichen, desgleichen dem Schiffs-Eigenthümer Gottlob Schönfeld und dem Schiffsknecht Gottlieb Hentschel zu Wilkau, Regierungsbezirk Liegnitz, so wie dem Bürger und Fischermeister Franz Töpfer zu Glogau, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Stadtgerichts-Rath Amstetter zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Breslau zu ernennen.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, ist von Dessau, und der Königlich Niederländische Staats-Minister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, Graf von Schimmelpenninck, aus dem Haag hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, ist nach Stettin, und der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Sachsen, Dr. Dräsecke, nach Magdeburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 7. Februar. Es ist jetzt gewiß, daß Herr Donnet, Erzbischof von Bordeaux, zum Erzbischof von Paris ernannt werden wird.

Das Verhalten der Englischen Blätter hinsichts des Russisch-Englischen Vertrags widerspricht zwar nicht den aufgestellten Behauptungen des Journal des Débats, denn hier heißt es nur, der Vertrag sei nicht abgeschlossen, noch auch sei ein Abschluß sehr nahe; aber es beweiset fast, jener Vertrag, der durch den Morning-Chronicle unter einen ganz anderen Gesichtspunkt gebracht wird, sei vorerst nur suspendirt; denn man enthält sich einstweilen aller Details, während man versichert hat, daß beide Kabinette über die Basen des Vertrags einig seien. — Der Temps, der stets dem Vertrag widersprach, theilt jetzt mit, er sei einstimmig in Foreign-Office gebilligt worden und werde nun den Höfen von Frankreich, Oesterreich und Preußen behufs ihrer Adhäsion vorgelegt werden.

Der Zustand des Herrn Hennequin, einer unserer berühmtesten Advokaten, ist heute hoffnungslos.

Es heißt, der Seine-Präfekt werde von dem Munizipal-Conseil der Hauptstadt eine Million für die Kosten der Taufe des Grafen von Paris verlangen.

Die mit Prüfung des Zuckergesetz-Entwurfes beauftragte Kommission hat den General Bugeaud zum Präsidenten und Herrn Dellebeque zum Sekretaire ernannt. Diese beiden Mitglieder vertraten besonders die Interessen der Runkelrübenzucker-Fabrikanten.

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 5. Februar: „Den Nachrichten aus Madrid vom 1. d. M. zufolge, haben die Gemäßigten entschieden eine bedeutende Majorität bei den allgemeinen Wahlen.“

Algier. Nur die Wüste hat sich Abd-El-Kader als Zufluchtsstätte vorbehalten; er hat alle seine

Festungen schleifen lassen und sein Wahlspruch heißt: Sieg oder Tod. Jeden Franzosenkopf, den die Hadschutten ihm bringen, bezahlt er mit einem Preis von 3 bis 6 Budschus. Um den Marabouten Tedschini zu unterdrücken, der mit den Franzosen Allianz geschlossen hat, ist er mit seiner ganzen Heeresmacht gegen ihn gerückt.

Börse vom 6. Februar. Obgleich man heute ziemlich beunruhigende Nachrichten aus dem Orient erhalten hat und die Course aus London niedriger kommen, so haben sich doch die Französischen Fonds während der ganzen Börse außerordentlich fest gehalten, und auch alle übrigen Papier-Gattungen waren zu etwas besseren Coursen gefragt.

Großbritannien und Irland.

London den 7. Febr. Die Abberufung des Grafen Sebastiani hat hier großes Aufsehen gemacht, zumal da er jetzt körperlich und geistig gänzlich hergestellt seyn soll und große Anstalten zu einer glänzenden Fete am Vermählungstage der Königin getroffen hat. Die Toryblätter behaupten, Ludwig Philipp habe den General, einen seiner ältesten und bewährtesten Freunde, mit Thränen in den Augen preisgegeben und die Minister hätten ihn als Sündenbock für ihre verkehrte Politik gegen England geopfert; dann aber auch, um Hrn. Guizot zu befriedigen, und während der Abwesenheit des Letztern Hrn. Thiers in's Cabinet zu schieben. Mittlerweile, sagt die Morning Post, hat die Französische Regierung eine Vermehrung des Heeres angeordnet und alle beurlaubten Offiziere wieder einberufen. — Dasselbe Blatt bemerkt, General Sebastiani habe sich mit Recht geweigert, als der Schatten eines Botschafters bei den Vermählungs-Feierlichkeiten zu figuriren und werde schon am Donnerstag abreisen. Der interimistische Geschäftsträger, Baron Bourqueney, ist bereits hier eingetroffen. Die Königin selbst hat dem Grafen Sebastiani ihr Bedauern über seine Abreise bezeugen lassen.

Robert Owen, der Stifter der Socialisten, suchte sich von den ihm im Parlament gemachten Beschuldigungen zu befreien und darzuthun, daß er beinahe sein ganzes Vermögen dem Interesse der Menschheit geopfert habe und nicht im Geringsten der herrschenden Kirchlichkeit entgegen trete, sondern vielmehr ein thätiges Christenthum befördere. Lord Brougham nahm sich seiner mit großer Beredsamkeit an. Dagegen trat der Bischof von Exeter noch einmal mit der größten Indignation gegen ihn auf und belegte seine Behauptungen durch Briefe.

Die drei Gefangenen, Frost, Williams und Jones, denen die Königin die Todesstrafe erlassen hat, sind am Sonntag von Monmouth nach Portsmouth gebracht worden, wo sie zur Deportation nach Neu-Süd-Wales eingeschifft werden sollen. Fünf andere ebenfalls zum Tode verurtheilte Chartisten, die jedoch zu einer minder gravirten Kategorie gehören, sollen mit dreijährigem Gefängniß davon kommen.

Aus Lissabon hat man Nachrichten vom 28. v. M. erhalten. Die von der Deputirten-Kammer ernannte Kommission zur Entwerfung der Antwort auf die Thron-Rede hatte zwei Berichte eingereicht; der eine, von der Majorität ausgehend, ist ein bloßer Wiederhall der Thron-Rede, der andere aber, von der Minorität herrührend, spricht sehr viel darüber, daß die Nationalwürde durch die in der vorigen Session vom Britischen Parlament mit Bezug auf den Sklavenhandel angenommene Maßregel schwer gekränkt worden sey. In beiden Entwürfen ist von der Erfüllung der Pflichten gegen Portugal's auswärtige Gläubiger keine Rede.

Aus dem Schottischen Hochlande berichtet der Inverness Courier: „Wie wir hören, rüstet sich der gegenwärtige Häuptling des Clans Macdonell mit seiner Familie und seinen Stammgenossen zur Auswanderung nach Australien. Herr Macdonell sah sich vor einiger Zeit genöthigt, den größten Theil seiner Güter zu verkaufen, da sich durch seinen Vater, den bekannten Glengarry, dessen Charakter von Walter Scott, in seinem Helden Fergus Mac Ivor, im günstigen Lichte geschildert wurde, schwer belastet und verpfändet waren. Wir können diese Selbstverbannung des Hauptes eines alten Hochlandstammes mit seinen Clan-Genossen, seinen Sackpfeifern und seinen feudalen Erinnerungen, nicht ohne Bedauern sehen. Die Celtischen Tonweisen und Sagen werden seltsam klingen in der neuen Welt, so fern von dem Loch Oich, von dem Rabenfelsen und den Glengarry-Bergen."

Der Weizen ist auf den letzten Märkten um 1 Schilling im Preise gestiegen. Dagegen ist der Thee wieder etwas heruntergegangen.

Die hiesigen Inhaber Spanischer Fonds haben dem Spanischen Gesandten hierselbst eine Verwahrung überreicht, worin sie gegen die Auslieferung der als Bürgschaft in den Händen des Banquiers Ardoin deponirten Spanischen Fonds protestiren.

Niederlande.

Aus dem Haag den 5. Februar. In hiesigen Blättern liest man: „Gestern fand im Hotel der Preußischen Gesandtschaft eine sehr glänzende Soirée bei Gelegenheit eines Kinderballes statt, welchem ein Souper folgte. Mit Ausnahme der Frau Erbprinzessin und der Prinzessin Sophie von Oranien wohnten alle Mitglieder der Königlichen Familie, so wie der Herzog und die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar diesem von dem Herrn Grafen von Wylich und Lottum veranstalteten Feste bei, bei welchem man Alles erblickte, was der Hof und die höheren Zirkel der Residenz an anmuthigen Kindern besitzen.

Hiesigen Blättern zufolge, hat es sich noch nicht bestätigt, daß sämmtliche Musik-Corps der Linien-Regimenter aufgelöst werden.

Belgien.

Brüssel den 4. Febr. Prinz Albrecht von

Sachsen-Koburg wird hier wenig gesehen, da er weder im Theater noch auf dem Adels-Balle erschien, bei welchem letzteren man nur den regierenden Herzog von Sachsen-Koburg und den Erbprinzen bemerkte. Unsere Blätter sind der Meinung, die Etiquette erfordere es, daß der Bräutigam einer Königin aller Theilnahme an öffentlichen Vergnügen sich enthalte, wenn er ohne seine Braut sich befinde. Morgen treten die Koburger Fürsten die Reise über Gent, Brügge und Ostende nach Calais an, von wo sie sich nach Dover einschiffen.

Die Repräsentanten-Kammer beschäftigt sich jetzt mit einem Gesetz-Entwurf, wodurch die freie Ausfuhr von Mehl, das in Belgien von ausländischem Getraide gemahlen worden, gestattet werden soll.

Der Bischof und das Domkapitel von Lüttich haben in diesen Tagen bei dem Gerichtshofe dieser Stadt einen Eid geleistet zur Bestätigung ihrer Angabe, daß die jetzt im Besitze der Familie de Ghyselle befindlichen reichen Reliquien des heiligen Lambertus der Domkirche von Lüttich gehören. Die Familie de Ghyselle, welche jetzt im Münsterländischen in Westphalen wohnt, hatte jene Reliquien unter dem Nachlaß ihres Oheims, eines Kanonikus, gefunden, welcher zur Zeit der Revolution ausgewandert war und der die heiligen Gegenstände aus Vorsicht mitgenommen hatte. Die Rückgabe derselben ist von jener Eidesleistung abhängig gemacht worden.

Oesterreich.

Wien den 4. Febr. Am verflossenen Sonnabend fand das Leichenbegängniß des Feldmarschall-Lieutenants Grafen von Clam-Martinitz statt. Außer der seinem Range gebührenden militairischen Begleitung hatte sich eine große Anzahl von Leidtragenden von allen Waffengattungen dem Zuge angeschlossen. Dieser bewegte sich von dem Hause des Verstorbenen nach der Schottenkirche, wo sich Viele unserer höchsten Staatsbeamten versammelt hatten, und nach geendigter kirchlicher Ceremonie durch die Herrengasse, den Kohlmarkt, Graben- und Stephansplatz nach der Jägerzeile, von wo der Leichnam nach der Herrschaft Smeczena in Böhmen, in die Familiengruft von Clam-Martinitz abgeführt wurde. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Straßen, durch welche der Zug kam; auf allen Gesichtern las man den Ausdruck der Trauer und Bekümmerniß, als der von sieben Rappen gezogene, mit Helm und Schwert gezierte Leichenwagen vorüberfuhr; vor demselben war das Leibpferd des Grafen in schwarzem Ueberhang und mit langer Schleppe einhergeführt, hinter dem Wagen ritt der gepanzerte Ritter, dann folgte der endlose Zug der freiwilligen Begleitung. Seit dem Tode des Kaisers Franz und lange vorher hat Wien keine ähnliche Leichenfeier gesehen. Sechs Erzherzoge, darunter der greise Feldherr, Erzherzog Karl, mit dem Marschallsstabe, fünf und sechszig Generale — viele waren aus der Ferne herbeigekommen und sämmtliche hier und in der Umgegend pensionirte Generale — schlossen sich an und der größte Theil des Offizier-Corps ging hinter dem Sarge her.

Noch immer richtet hier der Tod seine Verheerungen an, und keine Woche vergeht, ohne daß man namhafte Opfer zu beklagen hätte. So starb heute Morgens nach kurzer Krankheit Graf Ferdinand Palffy, Graf von Preßburg, Kaiserl. Kämmerer, Geheimer Rath, Ober-Gespann des Preßburger Komitats und Kommandant des Königl. Schlosses von Preßburg. Mit ihm verliert Wien einen seiner ältesten öffentlichen Charaktere, eine jener stehenden Figuren, welche man überall traf und immer vergnügt war zu treffen.

Ein höchst schmerzlicher Verlust bedroht das erlauchte Kaiserhaus durch das bevorstehende Ende der Erzherzogin, Marie Anna, Tochter Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz, welche an einer Gehirn-Entzündung darniederliegt und seit gestern von den Aerzten aufgegeben ist. Die Prinzessin ist im Jahre 1835 geboren und war der Stolz und die Freude Ihrer Durchlauchtigten Eltern, dessen einzige Tochter sie ist.

Deutschland.

Darmstadt, den 8. Februar. (Schwäb. M.) Wie man wissen will, so hätte Ihre Hoheit die Prinzessin Marie ein sehr werthvolles Weihnachtsgeschenk aus St. Petersburg erhalten. Man erwartet hier die baldige Ankunft des Großfürsten Thronfolgers von Rußland. Dies scheint dadurch noch Bestätigung zu erhalten, daß die Ausführung der angeordneten Uniformirung der Civil- und Staatsdiener, so wie die der neuen Hofuniformen, sehr beeilt wird.

Vermischte Nachrichten.

Die literarische Welt hat durch den in der Nacht vom 5. zum 6. Februar zu Berlin in Folge eines Schlagflusses erfolgten Tod des geistvollen Schriftstellers Franz Freiherrn v. Gaudy, einen bedeutenden Verlust erlitten.

Unweit Darmstadt ist die Pulvermühle in die Luft geflogen, als eben der Pulvermüller mit seiner Familie zu Tisch saß. Es verunglückte niemand.

Die nach China bestimmten Englischen Artilleristen tragen gerade Seitengewehre, die an der Spitze zweischneidig sind, im Rücken aber eine Säge bilden. Sie sind so eingerichtet, daß man sie zugleich als Bajonet gebrauchen kann. Die Patrontasche wird an der Degenkuppel getragen.

Dem Kaiser des himmlischen Reiches haben die Engländer drei starke Nüsse aufzuknacken gegeben. Wenn er sich nicht dazu versteht, geht der Krieg los. 1) soll der Kaiser das Opium, dessen Auslieferung er gegen alles Völkerrecht von

den Brittischen Agenten erzwungen habe, vollständig ersetzen; 2) volle Genugthuung für jeden Schimpf, den die Chinesen der Englischen Flagge angethan hätten, geben und 3) die vorigen Handelsverhältnisse nicht nur wieder herzustellen, sondern auch durch Einräumung einer Insel, um eine Faktorei zu gründen, sichern.

Im Hoftheater zu München wurde ein glänzender Maskenball abgehalten, an dem an 2400 Personen Antheil nahmen. Im Salon der Königlichen Hofloge erschienen drei Gruppen, die an Pracht der Kostüme und an Reichthum der Juwelen Alles übertrafen. Die erste Gruppe führte die Königin Therese als Elisabeth, Königin von England, die zweite nach Tasso die Herzogin von Leuchtenberg als Fürstin von Este, die dritte bildete einen Amazonenzug, geleitet von der Prinzessin Theodolinde von Leuchtenberg. Zum Schluß kam ein Luftballon, aus dem die Genien der Freude Gedichte auf die Königin Wittwe, zu deren Geburtstagsfeier das Fest veranstaltet war, herabstreuten.

Stadt=Theater.

Freitag den 14. Februar: Zum treuen Schäfer; komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe und Saint-George von dem Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Ad. Adam. (Gastrolle — Caroline: Mad. Jacobi=Betz, vom Hoftheater zu Karlsruhe.)

Die gestern Morgens ¾ 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einer gesunden Tochter beehrt sich hierdurch, statt besonderer Meldungen, Theilnehmenden ganz ergebenst anzuzeigen

Hildebrand,
Milit.=Int.=Registrator und Lieutenant.

Posen den 14. Februar 1840.

Bekanntmachung.

Da zum 1sten April d. J. die gewöhnliche Umquartierung der hiesigen Garnison statt finden wird, so werden diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Einquartierung ausmiethen wollen, hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum 10ten März d. J. dem Servis= und Einquartierungs=Amte anzuzeigen, wo und bei wem sie ihre Einquartierung unterbringen wollen. Diejenigen Hausbesitzer aber, welche ihre Einquartierung bereits ausgemiethet haben, müssen in obiger Frist anzeigen: ob die Mannschaft an dem bisherigen Orte verbleiben, oder ob sie anderweit untergebracht werden wird, damit bei Anfertigung der Billets die nöthigen Notizen nicht fehlen.

Jeder, der diese Anzeige unterläßt, hat sich die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten selbst beizumessen.

Posen den 12. Februar 1840.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Ober=Landesgericht zu Bromberg.

Das im Gnesener Kreise belegene adeliche Gut Kawenczyn, gerichtlich abgeschätzt auf 5172 Rthlr. 8 sgr. 9 pf. soll

am 22sten Juli 1840 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypotheken=Schein und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real=Gläubiger:

1) die Gebrüder Johann und Franz Rothenbach,
2) die Alcantara v. Lipska, verehel. v. Wolska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Alle unbekannten Real=Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schaafe = Verkauf.

100 Stück veredelte, zur Zucht taugliche Mutterschaafe, sind auf dem Dominio Klein=Räudchen in Schlesien, eine Meile von Bojanowo, zu verkaufen.

Flügel=Fortepiano's zum Verkauf und zur Miethe; schöne moderne Polyxander=, Cebra= und Mahagoni=Möbels, Goldleisten und Goldrahmen zu Bildern empfiehlt billigst die Möbelhandlung

Meyer Kantorowicz,
Markt No. 53.

Auch werden daselbst Stühle und kleine Tische zu Bällen billig vermiethet.

Mehrere Thaler Kassen=Anweisungen sind in meinem Laden gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir zurückerhalten.

Posen den 12. Februar 1840.

D. Goldberg.

Getreide=Marktpreise von Posen, den 12. Februar 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	—	—	2	2	6
Roggen dito	1	—	—	1	2	6
Gerste	—	22	—	—	24	—
Hafer	—	18	6	—	19	6
Buchweizen	—	27	6	1	—	—
Erbsen	1	—	—	1	5	—
Kartoffeln	—	9	6	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	18	—	—	19	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	20	—	4	25	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	17	6	1	22	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	13	—	—	13	10	—